

## Überragender Tag für den Amateurfußball

Fernsehübertragung versetzt Fans in helle Begeisterung

Von Julian Budjan

Heidelberg. „Das wird ein überragender Tag“, frohlockte Moderator Alexander Bommes zum Start des noch nie da gewesenen Amateurfußballmarathons in der ARD. Am Samstag übertrug das Erste Deutsche Fernsehen über acht Stunden lang insgesamt 17 Landespokalendspiele live und in Top-Besetzung. Dem „Herz des deutschen Fußballs“, wie der DFB seine Amateure bezeichnet, wurde so erstmalig eine Plattform geboten. „Ein Feiertag für den Deutschen Amateurfußball und das Ehrenamt“, findet auch der neue DFB-Präsident Reinhard Grindel.

Als Grindels Stellvertreter, Peter Frymuth, Anfang Februar im Rahmen der Halbfinalauslosung des DFB-Pokals den neuesten Coup verkündete, klang das noch ganz anders: Der Finaltag sei ein „tolles Produkt“. Kritische Stimmen wurden laut. Geht es DFB und ARD wirklich darum, den Amateurfußball zu unterstützen, Herzblut und Hingabe zu würdigen? Oder dient das neue Format lediglich Vermarktungszwecken?

Das kann abschließend nicht eindeutig bewertet werden, aber was den 1,37 Millionen Zuschauern vorm Fernseher präsentiert wurde, war beste Fußballunterhaltung. Tore en masse – insgesamt 90 – erzielten die 34 Teams. Teils spektakulär und in Tor-des-Monats-Manier. Blutgrätschen und hektische Rufe auf dem Rasen, unruhig trommelnde und mit improvisierten Fahnen schwenkende Fans, die auch zu zehnt ihren Verein unterstützen – Faszination Amateurfußball. Die Kommentatoren transportierten das Flair der Sportplätze mit Begeisterung und unter Aufgabe des gewohnten Komforts. Gerd Gotlob, der sich vor allem in den Prunkbauten des Profifußballs heimisch fühlt, musste im Hamburger Stadion Hohenhof mit einem Baustellengerüst als Arbeitsplatz vorliebnehmen. Es hatte schon etwas Skurriles, wie Philipp Sohmer seinen Kollegen aus Stuttgart mit einem lauten „Toor in Bammmental!“ unterbrach, das annahmte, als würde er gerade das DFB-Pokalendspiel zwischen den Bayern und Dortmund kommentieren.

Ganz ohne Fauxpas ging es aber nicht: Stefan Kiss, der das württembergische Duell zwischen Bissingen und Ravensburg begleitete, verwechselte permanent den Oberligisten Ravensburg mit den Drittligakickern des VfR Aalen. Aufgrund der Vielzahl an Spielen, wurden nur wenige Pokalübergaben gezeigt.

Bammmental als Austragungsort des badischen Landespokalfinales wurde vor allem als Herkunftsort des Weltmeisters Hansi Flick präsentiert, der vor dem Anpfiff verlaute ließ, er freue sich „riesig über den Zuschlag“. Die Vorstellung der verschiedenen Teams hatte Charme. So bekam auch der Fancub '87, seit 29 Jahren den FC-Astoria Walldorf unterstützend, seinen Auftritt.

Beim Publikum vor den Fernsehern kam der Amateurtag außerordentlich gut an. In den Sozialen Netzwerken waren durchweg positive Äußerungen zu vernehmen. „Spannender als jede Bundesliga-Konferenz“, sei die Übertragung gewesen, „Großes Kino“. „Endlich werden die GEZ-Gebühren sinnvoll eingesetzt“, findet einer. 2017 könnte die „Größte Amateurfußball-Konferenz aller Zeiten“ noch einmal gesteigert werden. Dann sollen alle 21 Landesverbände teilnehmen.



Erst machte der Walldorfer Marcel Carl mit dem Treffer zum 2:0 kurz vor Schluss den Deckel drauf (links oben), dann kannte der Jubel bei den Astorstädtern über den zweiten badischen Pokalsieg der Vereinsgeschichte keine Grenzen (links unten), ehe die erfolgreiche Mannschaft mit dem Pokal zum Siegerfoto posierte (rechts). Fotos: Jan A. Pfeifer

## Nun wünscht sich Born die großen Bayern

Der FC-Astoria Walldorf gewinnt das badische Pokalfinale gegen hartnäckig sich wehrende Neckarelzer mit 2:0

Von Christopher Benz

**Bammmental.** Der „Dosenöffner“ hatte kein einfaches Jahr, dennoch reichte sein Grinsen nach 90 Minuten von einem Bein zum anderen. Thorben Stadler brachte den FC-Astoria Walldorf beim 2:0-Sieg im Finale um den badischen Pokal gegen die SpVgg Neckarelz bereits nach vier Minuten in Führung.

„Mit einem frühen Tor im Rücken spielt es sich natürlich einfacher“, analysierte der Linksverteidiger später, „wir haben zwar verpasst, früher das 2:0 zu machen, aber außer ein paar Freistoßen haben wir nicht viel zugelassen.“ Eine Leistungsverletzung setzte Stadler mehrere Monate schwer zu. Seinen Stammspieler hatte er in der Rückrunde verloren. „Man muss immer dranbleiben“, war Aufgaben nie eine Option für den technisch versierten Linksfuß, der platzierte Schuss ins lange Eck zum 1:0 war die Qualen wert.

„Ich hatte Befürchtungen, dass es schlimm wird“, gab SpVgg-Trainer Peter Hogen zu, dass der frühe Rückstand

ein herber Rückschlag gewesen ist, „ich muss meine Mannschaft loben, wie sie trotz der personellen Probleme das Spiel so lange offen gestalten konnte.“

Schaut man sich den Saisonverlauf der Odenwälder an, musste man nach dem 0:1 mit dem Schlimmsten rechnen, schließlich fiel die Elf nach Rückständen des Öfteren zusammen. Nicht aber bei schwülwarmen 25 Grad im Bammmental Stadion. Walldorf spielte zwar gefällig nach vorne und hatte geführt 70 Prozent Ballbesitz, die ganz dicken Möglichkeiten blieben allerdings aus. Patrick Geist (28.) und Marcel Carl (32.) hatten die Chance zu erhöhen, es sollten auf beiden Seiten die einzigen nennenswerten Torabschlüsse in den ersten 45 Minuten bleiben.

Im zweiten Abschnitt traf Geist zunächst per Kopf die Unterkante der Latte (49.), danach verwalteten die Astorstädter von Minute zu Minute mehr die knappe Führung. Zwar hatten sie nach dem Geist-Kopfball eine Handvoll guter

Chancen frühzeitig alles klar zu machen, doch die dann sehr passive Spielweise hätte auch ins Auge gehen können. Ebenso sah es Neckarelz-Kapitän Ugur Beyazal: „Walldorf hatte heute keinen guten Tag, ich habe mehr Spielanteile bei uns gesehen.“ Eine Situation sah Beyazal gar als spielscheidend, als Jonas Kiermeier einen Angriff der Rot-Schwarzen mit der Hand unterband (73.). „Das ist Gelb-Rot, da er nicht angeschossen wird, sondern bewusst da hingeht“, meinte Beyazal. In Sachen Verletzungen hatte der Pokalsieger zum Schluss deutlich die Nase vorne – 6:2 Gelbe Karten zeigte der Unparteiische.

### Perfekter Abschied für Kaufmann

Bis ins letzte Spielfeld drittel bewegten sich die Odenwälder in der Schlussphase ganz gefällig, ohne dabei zu einer wirklich hochkarätigen Chance zu kommen. Einen Freistoß aus zentraler Position schoss Maximilian Albrecht weit vorbei (83.). So war es Marcel Carl vorbehalten, die Partie zu entscheiden. Zwei

Minuten vor dem Ende stand der emsige Außenbahnspieler nach einer Kopfballverlängerung des eingewechselten Andre Becker frei am Strafraumneck und zirkelte die Kugel sehenswert ins lange Eck.

FCA-Kapitän Manuel Kaufmann schritt nach der Begegnung zu seiner letzten Amtshandlung. Der 34-jährige Innenverteidiger, der seine Karriere beendet, reichte den Pokal in den Mittagshimmel. „Ein perfekter Abschied, so lässt es sich auf jeden Fall leichter aufheben“, sprach der überglückliche Kaufmann.

„Bei 1:0 kann so ein Spiel immer kippen“, musste FCA-Trainer Matthias Born lange zittern. Was die erste Runde im DFB-Pokal angeht, hat er einen Wunsch, mit dem er sicher nicht alleine dasteht: „Wir nehmen gerne die Bayern.“

FCA Walldorf: Hogen – Hofmann, Nyenty, Kaufmann, Stadler – Geist (94. Hofbauer), Kiermeier (73. Pellowski), Polat, Groß (88. Becker) – Schön (42. Kern/71. Meyer), Carl. SpVgg Neckarelz: Deter – Keusch, Kizilyar, Tasky, Bückle – Beyazal, Gondorf, Abele, Hogen (79. Heck) – Albrecht (87. Schäfer) – Cancar (61. Krassnig). Schiedsrichter: Kimmeyer (Palmbach); Zuschauer: 1352; Tore: 1:0 Stadler (4.), 2:0 Carl (88.).



Die ARD übertrug in einer Livekonferenz aus Bammmental (l.). Prominente Gäste waren Hansi Flick und Horst Hrubesch (r.). Fotos: Pfeifer

### STIMMEN ZUM FINALE

#### „Verdienter Sieg“

**Dr. Albrecht Schütte, CDU-Landtagsabgeordneter:** „Ich habe schon spannendere Spiele gesehen, aber ein dickes Lob an den Ausrichter FC Bammmental. Das muss man erst mal auf die Beine stellen.“

**Karl Klein, CDU-Landtagsabgeordneter:** „Es war ein schöner Fußball-Nachmittag, auch wenn der frühe Beginn nicht sehr zuschauerfreundlich war.“

**Horst Hrubesch, U21-Nationaltrainer:** „Die Walldorfer lassen ihre Chancen liegen, die Neckarelzer haben kaum Chancen.“

**Hansi Flick, DFB-Sportdirektor:** „Neckarelz wehrt sich, aber Walldorf ist die bessere Mannschaft.“

**Gerd Oswald, SAP-Vorstand:** „Neckarelz hat es uns schwer ge-